

34. Club FORUM Konferenz

30. Mai - 2. Juni 2013 in Berlin



Aus Anlass des 20. Jahrestages der Gründung des Deutsch-Russischen Forums hatten wir in der Mitgliederversammlung während der vorangegangenen Konferenz in Dresden beschlossen, dass die 34. Club Forum Konferenz in Berlin stattfinden sollte. Es war eine ganz besondere Konferenz! Den Auftakt bildete aus gegebenem Anlass eine große, halbtägige Diskussionsveranstaltung unserer Vereinigung gemeinsam mit Mitgliedern des Deutsch-Russischen Forums zu den Themen Personalentwicklung im deutsch-russischen Umfeld sowie die Rolle der Medien im bilateralen Kontext. Fast 200 Teilnehmer sind unserer Einladung in das Haus der Commerzbank AG in Berlin, direkt neben dem Brandenburger Tor, gefolgt.

An dieser Stelle möchten wir besonders den Unternehmen

- Beiten Burkhard,
- Claas.
- Commerzbank AG.
- Commit GmbH,
- der Deutschen Bank,
- dem Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz GmbH,
- Roedl & Partner,
- Russia Consulting GmbH und
- Swilar GmbH,

die uns bei der Durchführung und Finanzierung beider Veranstaltungen unterstützten herzlich bedanken. Hervorheben möchten wir das Engagement insbesondere der **Deutschen Bank**, welche die Nachwuchsarbeit des Deutsch-Russischen Forums und die Aktivitäten der Alumnivereinigung seit vielen Jahren finanziell begleitet.







BEITEN BURKHARDT

Rödl & Partner

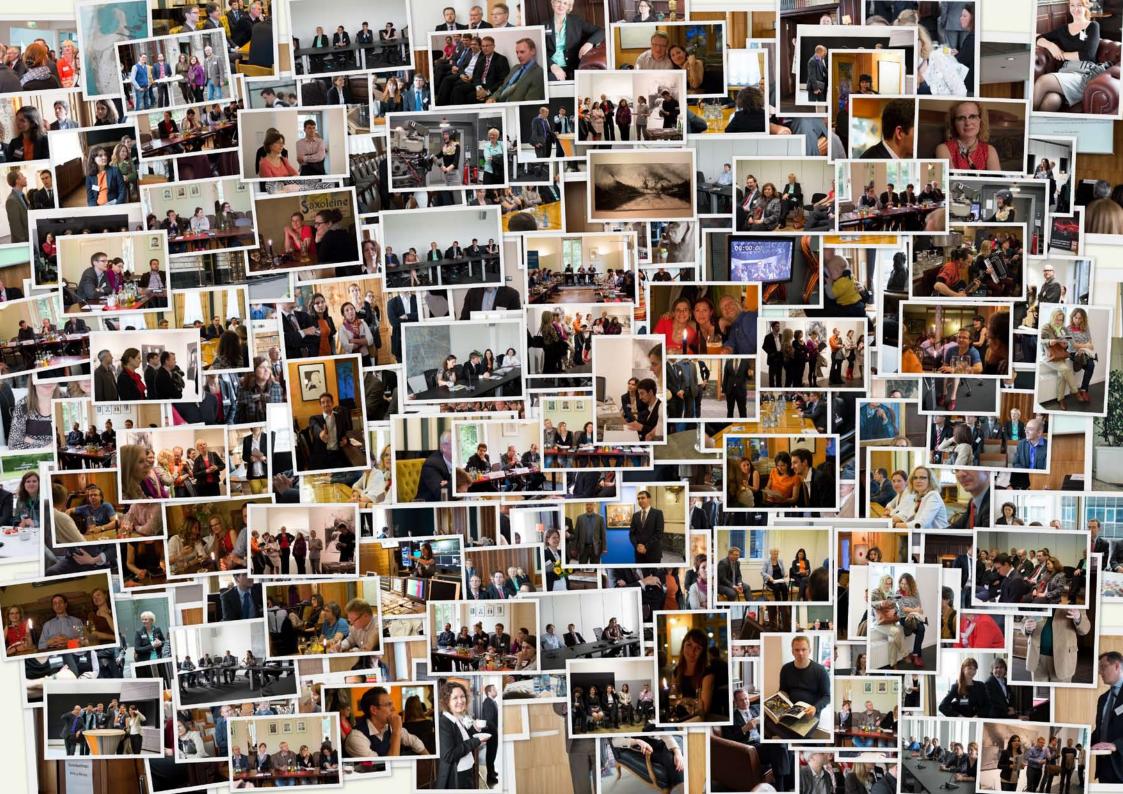








Vorwort & Dank



Diskussionsveranstaltung und Sommerfest der Alumivereinigung ClubFORUM aus Anlass des 20jährigen Jubiläums des Deutsch-Russischen Forums e.V. Donnerstag. 30. Mai 2013

13:00 Einlass, Registrierung

Ort: Haus der Commerzbank, Am Pariser Platz 1, 10117 Berlin

14:00 Beginn der Veranstaltung

Begrüßung durch Torsten Erdmann, Initiator, ClubFORUM, Leiter der Repräsentanz der Commerzbank AG in Moskau Grußwort von Dr. Ernst-Jörg von Studnitz, Vorsitzender des Vorstands, Deutsch-Russisches Forum e.V.

14.10 Diskussionsrunde:

Fachkräfte in Russland: Eine öffentliche oder eine privatwirtschaftliche Aufgabe?

Es diskutieren:

Bastian Wonschik, Business Unit Pharmaceutical Systems, SCHOTT AG Holger Welck, Finanzdirektor, 000 CLAAS Vostok Moskau Andreas Setzepfandt, Stellvertretender Generaldirektor, ZAO Verlagshaus BURDA, Vorsitzender Komitee für Personalfragen der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer (AHK) Reinhold von Ungarn-Sternberg, JSC Kirovsky Zavod Moderation: Dr. Georg Schneider, Geschäftsführer, SWILAR GmbH

16.00 **Diskussionsrunde**:

Medien in und über Russland. Muss es immer negativ sein?

Es diskutieren:

Dirk Sager, Journalist
Michael Sasse, Mitglied des
Vorstands, Deutsch-Russisches
Forum
Sergej Sumlenny, Korrespondent,
Zeitschrift "EXPERT"

Daniel Brössler, Korrespondent, Berliner Parlamentsbüro, Süddeutsche Zeitung GmbH Moderation: Alexandra von Nahmen, Deutsche Welle Berlin

18:30 **Sommerfest**

Ort: Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und der Europäischen Union, In den Ministergärten 6, 10117 Berlin Begrüßungen Torsten Erdmann, Initiator, Club-FORUM, Leiter der Repräsentanz der Commerzbank AG in Moskau Jörg Rathmann, Geschäftsführer, Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz GmbH Grußwort von Dr. Ernst-Jörg von Studnitz, Vorsitzender des Vorstands, DRF e.V.

Vorstellung von Michael Sasse, neues Mitglied im Vorstand des Deutsch-Russischen Forums e.V. Moderiert von Torsten Erdmann

Get-Together

musikalische Begleitung durch die Band "Leto"

PROGRAMM



Freitag, 31. Mai 2013

09:00 Vorstellungsrunde

Axel Springer Verlag

09:30 Axel Springer zwischen den Fronten:
vom Kalten Krieg bis zur Wiedervereinigung. Einblicke in das Unternehmensarchiv mit Diskussion im Journalisten-Club

Moderation: Christine Bender von Säbelkampf, Director Intennational Licensing & Rainer Laabs, Leiter Unternehmensarchiv

11:30 Russlandimage in Deutschland: aktuelle Projekte, Herausforderungen und Perspektiven.

Botschaft der Russischen Föderation, Anschließend Führung durch die Botschaft

Vladimir M. Grinin, Außerordentlicher und RF in der BRD

15:00 Aktuelle Herausforderungen der deutschen Innen- und Außenpolitik im Zeichen der Bundestagswahl

ZDF Hauptstadtstudio
Thomas Walde, stellv. ZDF-Hauptstadtstudioleiter und Moderator "berlin direkt"
Moderation & Studioführung:
Ruth Wimmer, Redakteurin "maybrit illner", ZDF

17:00 Good Governance: auf der Suche nach neuen Führungsstilen Humboldt-Viadrina School of Governance
Prof. Dr. Gesine Schwan. Präsidentin

Samstag, 1. Mai 2013

09:00 Podiumsdiskussion
"Wertepolitik versus Realpolitik:
die Russlandpolitik in Deutschland"
DGAP

Walter Kaufmann, Referatsleiter Ostu. Südosteuropa; Heinrich Böll Stiftung Martin Hoffmann, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des DRF Moderation: Dr. Stefan Meister, DGAP 11:00 Mitgliederversammlung

15:00 Moderne Kunst in/aus Russland Galerie Pop/Off/Art Sergey Popov, Besitzer der Galerie, Kunsthistoriker

16:30 Stadtrundgang: "Das Russische Berlin der 20-er Jahren"

Sonntag, 2. Mai 2013

10:30 Fällt die Mauer zum zweiten Mal? Führung und Gespräch

East Side Gallery Kani Alavi, 1. Vorsitzender der Künstlerinitiative East Side Gallery

12:30 Kleine Spreefahrt bis zur Rummelsburger Bucht

PROGRAMM



"Fachkräfte in Russland: Eine öffentliche oder eine privatwirtschaftliche Aufgabe?"

Unter diesem Motto diskutierten unter Moderation von Dr. Georg Schneider von der Swilar GmbH Holger Welck, 000 Claas Vostok Moskau: Andreas Setzepfandt, ZAO Verlagshaus Burda; Reinhold von Ungern-Sternberg, JSC Kirovsky Zavod und Bastian Wonschik, Schott AG. Bildung wird in Deutschland weitgehend als öffentliches Gut verstanden. Die Qualität der staatlichen Bildungseinrichtungen ist bisher ausreichend gut, so dass private Anbieter eine geringe Rolle spielen. Insbesondere das duale Ausbildungssystem, das theoretische und praktische Lernphasen kombiniert, ist ein wichtiger Pfeiler, um deutsche Unternehmen mit Fachkräften zu versorgen. In Russland ist Bildung zwar ebenfalls ein öffentliches Gut. Seit dem Zerfall der Sowjetunion leiden in Russland jedoch alle öffentlichen Sektoren, so auch die Bildung, unter Unterfinanzierung, Qualitätsproblemen und Anpassungsschwierigkeiten an die Herausforderungen einer modernen Wirtschaft.

Gegenstand der Paneldiskussion waren die Fragen, wie sich deutsche Unternehmen in Russland Fachkräfte sichern und wie sie auf mögliche Defizite reagieren. Hierzu stellte Holger Welck heraus, dass der Fachkräftemangel in Russland für Claas hohe monetäre und zeitliche Kosten verursache und zwar durch

- überdurchschnittlichhohe Gehälter und Gehaltssteigerungen an vorhandene Fachkräfte
- hohe Rekrutierungskosten, u.a. durch das Engagement von Personalagenturen
- hohe Fluktuation: Personalabgänge versuchen Wissensverluste, Personalzugänge kosten Zeit, Geld (vgl. 2) und binden menschliche Ressourcen (Einarbeiten, etc.)

Aus Sicht von Claas stellt der Personalman-

gel mittlerweile einen Begrenzungsfaktor für das Unternehmenswachstum in Russland dar. Das Absatzpotential kann nicht ausgeschöpft werden. Das Arbeitsangebot wird ferner umso knapper, je technischer die Stellenanforderungen sind. Bei der Suche nach Mitarbeitern für allgemeine Funktionen, z.B. in der Administration, gibt es bisher die geringsten Probleme. Jedoch ist grundsätzlich bei allen Absolventen russischer Bildungseinrichtungen ein zurückgehendes Ausbildungsniveau festzustellen.

Für Bastian Wonschik/Schott AG galt es, sich mit dem Thema Personalquantität und -qualität angesichts des Produktionsaufbaus in der Region Nishnij Nowgorod (Stadt Zavolzhe) auseinanderzusetzen. Um die Inbetriebnahme nach nur 15 Monaten Bauzeit sicherzustellen, hat die Schott AG von Anfang an Rekrutierung und Ausbildung des Personals selbst in die Hand genommen. So wurde das russische Personal für 6-12 Monate nach Ungarn geschickt, um im Schwesterwerk an die Standards und Arbeitsabläufe

ERSTER TAG



der Schott AG herangeführt zu werden. Anders als in Moskau und St. Petersburg ist ein Standortvorteil von Zavolzhe, dass die Fluktuation niedrig und somit die Gefahr, teuer geschultes Personal zu verlieren, geringist. Weiterbildungschancen werden ebenfalls geboten: so wird talentiertes Personal an weltweite Standorte der Schott-Gruppe geschickt mit entsprechenden weiteren Karrieremöglichkeiten.

Aus Sicht von Reinhold von Ungern-Sternberg stellt sich die Herausforderung gut ausgebildeter Fachkräfte für die Kirovsky Zavod vor allem angesichts der notwendigen Modernisierung des Unternehmens. Als ehemaliges sowjetisches Kombinat mit über 200-jähriger Geschichte gilt es die unterschiedlichen Produktionsbereiche international wettbewerbsfähig zu machen. Hierfür hat das russische Management zwei deutsche Vorstände an Bord geholt und zwar für die Internationalisierung und für das Qualitätsmanagement. Mit der Akquise zweier mittelständischer Unternehmen in

Deutschland sollen internationale Märkte erschlossen sowie das für die Modernisierung dringend benötigte Know-how via Technologietransfer erlangt werden.

Andreas Setzepfandt verwies auf die lange Geschichte des Burda Verlags in Russland, die sich für das Personalmanagement als großen Vorteil erweist. So wird neues Personal häufig durch die Unterstützung/Empfehlung der Angestellten gewonnen. Durch die Bekanntheit am Markt ist der Verlag selten auf professionelle Headhunter angewiesen. Eine familiäre Atmosphäre am Arbeitsplatz sowie Angebote wie Telearbeit machen Burda zu einem attraktiven Arbeitgeber und wirken der allgemein kon-Wechselbereitschaft statierten hohen Moskauer Arbeitnehmer entgegen. Ein großes Problem ist dennoch die sehr kurze. gesetzlich festgelegte Kündigungsfrist für Arbeitnehmer von zwei Wochen.

Die Bedeutung der Kooperation von Unternehmen mit Universitäten für die Nachwuchskräftesicherung wird von allen Teilnehmern bestätigt. Als Beispiel für Weiterbildungspro-

gramme für Nachwuchskräfte mit dem Ziel in Deutschland/Russland neues Know-how zu erwerben nennt Andreas Setzepfandt die DAAD Auslandspraktikumsprogramme sowie die vom russischen Staat organisierten Präsidentenprogramme.

Zusammenfassend nach ihren Erfahrungen mit Personalmanagement in Russland gefragt empfehlen die Diskussionsteilnehmer. dass ausländische Investoren beim Markteintritt in Russland dem Personal ausreichend Priorität einräumen und gleichrangig zu betriebswirtschaftlichen Aspekten wie Vertrieb oder Produktion behandeln sollten. Manchmal sind es aber auch "die kleinen Dinge" im Leben: als Beitrag zur interkulturellen Verständigung hat Kirovsky Zavod am Internationalen Frauentag an seine weiblichen Angestellten in den deutschen Tochterunternehmen Blumen verteilt, was auf sehr positive Resonanz gestoßen ist und zum Zusammenwachsen der deutschen und russischen Unternehmensteile beigetragen hat.

ERSTER TAG



Nach einer kurzen Kaffeepause ging es weiter mit dem Thema: Medien in und über Russland. Muss es immer negativ sein?

Über diese Frage diskutierte Moderatorin Alexandra von Nahmen, Deutsche Welle Berlin, die selbst lange Zeit das Studio der Deutschen Welle in Moskau leitete, mit fünf Kennern der russischen und deutschen Medienlandschaft. Nach kurzer Eröffnungsrede und Einführung in das Thema berichtete der Journalist Dirk Sager über seine langjährigen Erfahrungen als Korrespondent für das ZDF in Russland. Er gab zu Bedenken, dass im Bereich Medienpolitik und Medienfreiheit nach wie vor Defizite in Russland zu beobachten seien bzw. noch zugenommen hätten. Im Anschluss eröffnete Alexandra von Nahmen die Diskussionsrunde mit deutschen und russischen Journalisten mit einem differenzierten Blick auf das Land. Es wurde vor allem die Frage diskutiert, ob gerade die deutschen Medien zu negativ über Russland berichten. Michael Sasse, neues Mitglied im Vorstand des Deutsch-Russischen Forums

wünscht sich generell mehr Sachlichkeit in der Berichterstattung. Er forderte: "Weniger Meinung, mehr sachliche Analyse." Auch kritisierte er, die immer wiederkehrende Verwendung von Stereotypen. Anders sah das der Korrespondent des Berliner Parlamentsbüros der Süddeutschen Zeitung Daniel Brössler, der ebenfalls lange Zeit in Moskau tätig war. Aufgabe des Journalismus sei es, Probleme zu thematisieren und wenn nötig, auch Stellung zu beziehen. Seine Erfahrungen im Alltag würden da durchaus einfließen, denn dieser sei in Russland eine große Herausforderung. Aber auch positive Entwicklungen würden thematisiert. Sergey Sumlenny, Korrespondent der Zeitschrift "EXPERT" in Deutschland, hingegen sah´s mit Humor. Er stellte fest, dass er in den deutschen Medien häufig nur zwei Bilder zu sehen bekäme. Die alte Babuschka in Sibirien oder der kritische, subjektive Blick auf die Politik in seinem Heimatland. Das große Interesse an dem Thema zeigte sich an den Fragen, aber auch Einschätzungen des Fachpublikums im Anschluss.

Auch das folgende abendliche Sommerfest in der Vertretung des Landes Rheinland Pfalz wurde genutzt, um noch weiter zu diskutieren.

Somit fand der Abend bei guten Weinen (Dank dem Sponsor MOEZ!), leckerem Essen und toller Musik durch die Musikgruppe Leto (Sommer) seinen Ausklang und wurde umfangreich für das Networking zwischen den Mitgliedern und Freunden des Forums und seiner Alumnivereinigung genutzt.

ERSTER TAG



Am nächsten Morgen ging es weiter und wir knüpften nahtlos an das Medienthema des Vortages an. Erst einmal konnten sich aber alle Teilnehmer der eigentlichen Club Konferenz in den Räumen von Axel Springer in einer Vorstellungsrunde kennen lernen und die Organisatoren klärten alle organisatorischen Fragen.

Im anschließenden Rundgang durch das Gebäude erzählte der Archivar und Historiker Rainer Laabs über die Entstehungsgeschichte des Verlages und die Geschichte des Hauses. Besonders spannend war der Besuch des Journalistenclubs im 19. Stockwerk des Gebäudes mit einer geschichtsträchtigen Einrichtung und einer imposanten Aussicht auf die Stadt. Zu Zeiten der DDR konnten man von hier aus die Mauer und darüber hinaus sehen. Wissenswert ist, dass es nie Springes Absicht war, den Verlag direkt an der Mauer zu bauen, wie es fälschlicherweise in einigen Gerüchten heißt. Die Mauer wurde erst nach der Grundsteinlegung gezogen.

Neben vielen Anekdoten und Geschichten über die Entstehungszeit, über die Auswirkungen des Verlages auf die RAF Geschichte und über das Engagement Springers in Israel haben die Teilnehmer auch die Entstehungsgeschichte der Zeitung BILD erfahren: Die Zeitung war eine Reaktion auf die Gerüchte über das bald kommende Fernsehen. Man wusste: die Leser-/Sehgewohnheiten würden sich stark verändern und darauf müsse man reagieren. Also mehr Bilder, mehr Farbe, größere Überschriften und weniger Text! Somit, lassen wir die Bilder sprechen und gehen über zu unserem nächsten Programmpunkt - dem Besuch der Russischen Botschaft.

Der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland, Herr Grinin begrüßte uns in der Botschaft. Herr Grinin würdigte noch einmal die Arbeit des Forums in den letzten Jahren und appellierte an die junge Generation, sich aktiv für die deutsch-russischen Beziehungen einzusetzen, nach Gemeinsamkeiten zu suchen, aber auch unterschiedliche Auffassungen zu tolerie-ren. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, exklusiv eine Ausstellung innerhalb der Botschaft zu besuchen: "Und Frieden aller Welt gebracht" - eine kulturhistorische Abhandlung zu den russischpreußischen Feldzügen 1813 / 1814 im Anschluss an den Vaterländischen Krieg.

Danach ging es wieder um Medien - das **ZDF Hauptstadtstudio**. Das Herzstück des ZDF-Hauptstadtstudios ist die politische Berichterstattung, beispielsweise in Form von Nachrichtensendungen, Dokumentationen oder auch "Berlin direkt". Dies berichtet in der von Ruth Wimmer geführten Diskussion der Stellvertretende Leiter des Hauptstadtstudios und frühere Washington-/London-Korrespondent, Thomas Walde.

Er skizziert "Qualität vs. Quote" und "Kontrolle der Politik vs. Kontrolle durch die Politik (als öffentlich-rechtlicher Sender)" als die beiden wesentlichen Spannungsfelder

ZWEITER TAG



in der Berichterstattung vor allem in diesem Wahljahr und nennt Glaubwürdigkeit als deren höchstes Gut. Bei aller Transparenz im Journalismus ist es jedoch zur Wahrung der Glaubwürdigkeit notwendig, wo vereinbart Vertraulichkeit einzuhalten.

Zunehmend wichtiger werden neben den verschiedenen Twitter-Accounts einzelner Sendungen sowie des Senders an sich (derzeit über 150.000 Follower) auch Online-Angebote und die Mediathek, was den Trend weg vom Live-TV widerspiegelt.

Außenpolitik ist stets ein wichtiges Thema, das durch ein eigenes Ressort sowie die Auslandsstudios, Korrespondenten und Partneragenturen abgedeckt bzw. ermöglicht wird. Ein derartiges Netzwerk besteht auch in Russland. Dabei wird die Möglichkeit der vergleichsweise liberalen Berichterstattung für ausländische Sender noch in den 90er Jahren nun offenbar wieder zunehmend eingeschränkt. Generell wird die Auslandsberichterstattung des ZDF – in Russland und darüber hinaus – als umfangreich und

repräsentativ bezeichnet, wobei es Unterschiede gibt zwischen "News" (good and bad) und Dokumentationen (eher auch atmosphärisch - also die schon berühmte sibirische Babushka).

Relevante Aspekte der Themenwahl sind vor allem Relevanz und Originalität; gerade Umbruchsituationen bergen oft interessante Themen und Nachrichten. Thomas Walde betont abschließend, dass der Sender trotz seiner öffentlich-rechtlichen Trägerschaft kein Staatsfernsehen ist. Entsprechend sieht er es als wichtig an, stets eine kritische Gegenposition zu beziehen, in dieser jedoch Gesprächspartner stets gleich zu behandeln.

Ruth Wimmer berichtet auf der anschließenden Führung über die Geschichte des Gebäudes sowie dessen frühere Nutzung u.a. durch die FDJ. Das Hautstadtstudio Berlin wurde 2000 bezogen und beschäftigt etwa 650 Personen (ZDF gesamt: 8.000 feste und freie Mitarbeiter).

Eine sachkundige und informative Tour durch Redaktionsräume, Tonstudios und das Studio 1 bot vielfältige Möglichkeit zu einem Blick hinter die Kulissen und Spielereien medienaffiner Clubmitglieder am Originalschauplatz von "Maybritt Ilgner" und Morgenmagazin.

Während des Besuchs der Humboldt-Viadrina School of Governance, einer wie der Name schon andeutet gemeinsamen Einrichtung der Humboldt-Universität zu Berlin und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt Oder wurden die Club Forum Teilnehmer von der Präsidenten Prof. Gesine Schwan sehr freundlich und trotz des späten Nachmittages energiegeladen empfangen.

Nach der kurzen Vorstellung des Club Forum ging es um die Programme und Ziele der School. Insbesondere die Entwicklung von Lösungen gesellschaftlicher Probleme durch die Verbindung der sich teilweise voneinander entfernt habenden Theorie und Praxis stehen im Mittelpunkt der Programme.

ZWEITER TAG



Sollen im Rahmen des MA Programms of Public Policy, welches als gemeinsamer Studiengang der Rechtswissenschaften der Humboldt Universität und der Kulturwissenschaften der Viadrina angeboten wird, neue Governance Modelle für die Praxis entwickelt werden. Die Teilnehmer bewerben sich mit einem eigenen Projekt, welches das Ziel hat, Lösungen "vorzudenken". Daneben steht die Netzwerkbildung zwischen Studierenden unterschiedlicher Disziplinen als zentraler Punkt im Fokus, um der Komplexität des politischen Geschäfts, der ständigen Wettbewerbssituation besser begegnen zu können, aber auch auf transnationalen Problemstellungen besser reagieren zu können. So stellt sich die Frage nach der Aktionsfähigkeit der nationalen Politik und der von ihr bereit gestellten Infrastruktur gegenüber ihrer Nutzung durch internationale Unternehmen, die sich der Beteiligung an den Erhaltungs- und Ausbaukosten versuchen zu entziehen.

Die School stellt drei thematische Plattformen aktuell in den Mittelpunkt und versucht

hier Wissenschaft, Wirtschaft und Medien zusammenzubringen: die partnerschaftliche Familie, die Reform der Finanzmärkte und die Energiewende. Im Rahmen der partnerschaftlichen Familie geht es nicht nur um die Vereinbarkeit von Familien und Beruf sondern auch um die Frage der Familie als Strukturprinzip und darum, wie sie sich auf die Demokratisierung der Gesellschaft auswirkt. Um die These des "to big to fail", die Fragen des Umgangs mit Schulden und sozialen Diskrepanzen als Folgen der Krise sind Teil des Themas Finanzmärkte. Die Plattform Energiewende soll dabei Antworten auf die Fragen finden, die aufgrund des beschlossenen Ausstiegs aus der Atomenergie stellen.

Trotz der Schwierigkeiten, die School zu finanzieren, erhält sich Unterstützung sowohl aus nationalen und internationalen Quellen. Insbesondere die Einbeziehung der Wirtschaft erweist sich als schwierig, obwohl der Trialog von Wissenschaft, Wirtschaft und Medien zur Lösung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen notwendig ist.

In der anschließenden lebhaften Diskussion ging es nicht nur, aber auch um Russland und die dortigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Russland wäre nach Aussagen von Prof. Schwan bereits dann geholfen wäre, wenn es sich an seine eigenen Gesetze halten würde.

Der ereignisreiche Tag klang im Prenzlauer Berg aus, bei einem gemütlichen Beisammensein und einem Konzert russischer Lieder.

ZWEITER TAG



"Wertepolitik versus Realpolitik – die Russlandpolitik in Deutschland" - für einen Sonnabend recht früh, ging es schon um 9:00 Uhr mit einer **Podiumsdiskussion in der** Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), in deren großzügigen Räumen eines von Speer entworfenen Hauses in der Rauchstraße 17 im ehemaligen Botschaftsviertel wir zu Gast sein durften. weiter. Die Moderation führte Dr. Stefan Meister von der DGAP, ebenfalls Clubmitglied. Als Diskutanten stellten sich Herr Walter Kaufmann, Referatsleiter Ost- und Südosteuropa von der Heinrich Böll Stiftung sowie Martin Hoffmann, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutsch-Russisches Forum e.V., zur Verfügung.

In der Eingangsmoderation stellte Dr. Stefan Meister zunächst die DGAP als eine Plattform für Außenpolitik mit den 3 Säulen Forschung, Verein und der Zeitschrift "Internationale Politik" vor.

Zum Thema der Diskussion führte Stefan Meister aus, dass es derzeit eine grundleg-

ende Debatte gebe, in welche Richtung die deutsche Außenpolitik geht. Im Raum stehe der Vorwurf der Dominanz der Wirtschaftsinteressen vor der Wertepolitik. Russland sei hierfür ein wichtiges Beispiel. Ausgeführt wurde, dass mit Angela Merkel nach Saunafreundschaften etc. früherer Kanzler eine neue Sachlichkeit in die politischen Beziehungen gekommen sei. Dr. Stefan Meister kritisierte allerdings, dass im Ergebnis vieles in der Politik Angela Merkels Rhetorik sei, jedoch wenig neue Akzente gesetzt wurden. In den Medien stehen Menschenrechtsthemen wie Pussy Riot, NGO-Gesetzgebung und die Frustration über die Rückkehr Putins im Vordergrund, nachdem sich die Hoffnung auf eine andere Entwicklung mit Medvedev zerschlagen hat. Stefan Meister stellte klar, dass eine Polarisierung vorliege. Die eine Gruppe, die angeblichen sogenannten "Russlandversteher", stehe den "Russlandkritikern" gegenüber. Zwischen beiden Gruppen finde kaum Kommunikation statt.

Auf die Frage, was neu an der Debatte sei, führte Walter Kaufmann aus, dass eine Dra-

matisierung und Polarisierung stattfinde. Er erwähnte die Veränderungen in Moskau. die Demonstrationen und die Verschärfung der Gesetzgebung. Aus seiner Sicht gehe es eher um Interessenpolitik gegen Interessenpolitik statt um Interessenpolitik gegen Wertepolitik. Martin Hoffmann erwähnte den Wandel der letzten Jahre in Europa durch engere Zusammenarbeit/Abhängigkeiten, beispielsweise durch den Euro. Er hob das immer mehr beachtete Wertesystem heraus. Aus seiner Sicht sei es "Blödsinn", von Russlandverstehern und Russlandkritikern zu reden, weil dieses die andere Seite nicht ernst nehme. Gegenseitige Unterstellungen würden nichts bringen. Martin Hoffmann plädierte dafür, sich auf die Werte zu stützen und auf dieser Basis zu Verständigung zu kommen.

Die Frage, warum die Debatte so emotional sei, führte Walter Kaufmann aus, dass aus seiner Sicht mehr Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft gebraucht werde. Vieles sei nicht Einmischung sondern Erinnerung, beispielsweise, wenn auf die Einhaltung der

DRITTER TAG



Europäischen Menschenrechtskonvention gepocht werde. Aus seiner Sicht ist vieles einfacher, als es dargestellt werde. Martin Hoffmann hält die Debatte für so emotionalisiert, weil in Deutschland ein sehr großes Interesse an Russland bestehe und die Entwicklung fielen nicht schnell genug geht. Jedes "Lager" der unterschiedlichen Interessengruppen sei der Ansicht, sein Weg sei der Beste. Martin Hoffmann führt als Beispiel einer Akzeptanz auch unterschiedlicher Wertesysteme das Verhältnis zu den USA an, in der es mit der Todesstrafe und rechtsfreien Räumen (Guantanamo) ebenfalls elementare Kritikpunkte gibt, die nicht dem deutschen Wertesystem entsprechen, gleichwohl jedoch dort nicht zu einer Ablehnung des gesamten Systems führen. Man müsse berücksichtigen, dass es in Russland gelungen sei, den Systemkollaps ohne großen Zusammenbruch zu meistern. Aus Sicht von Martin Hoffmann spielt die Zivilgesellschaft eine große Rolle. Er schlug als Grundlage für einen wesentlich offeneren Austausch der Zivilgesellschaft vor, in Europa Visumsfreiheit für Russen einzuführen, damit sich jeder von den "ausländische Agenten" selbst überzeugen kann. Dieses Beispiel zeigt sicherlich gut, welche unterschiedlichen Herangehensweisen es gibt.

In der lebhaften, auch mit den Teilnehmern geführten Diskussion wurde die Frage gestellt, ob das Deutsch-Russische Forum politisch sei und warum es nicht reagiere. Es gab Stimmen, dass der Wandel zu wenig positiv gesehen werde und es nichts bringe, den Druck zu erhöhen. Martin Hoffmann sieht das Deutsch-Russische Forum als Plattform für Diskussionen, die sich im Hinblick auf die bestehenden verschiedenen Ansätze mit der Formulierung einer eigenen Meinung zurück halte. Walter Kaufmann führte an, dass sicher nicht die Deutschen das russische Volk erziehen sollten, es jedoch wichtig sei, dafür Sorge zu tragen, dass zivilgesellschaftlicher Dialog stattfindet und auch in Russland niemand an der Meinungsäußerung behindert wird. Martin Hoffmann stellte zum Abschluss im Hinblick auf die Rolle

des Deutsch-Russischen Forums die Frage in den Raum: "Wo liegt das Problem?"

Diese spannende und auf sehr hohem Niveau Podiumsdiskussion hat sicherlich für alle Teilnehmer viele neue Aspekte gebracht und führt vielleicht zu mehr Verständnis auch anderer Positionen. Man kann gespannt sein, in welche Richtung sich Politik und Zivilgesellschaft im Verhältnis Deutschland-Russland entwickeln.

Die Diskussion wurde teilweise dann auch in der **Mitgliederversammlung** fortgeführt - ging es doch auch um die Frage, wie sich der Club zum Forum stellt, wo er sich einbringen kann, wo er dem Forum aber auch Impulse für dessen Arbeit geben kann.

Es wurde von den Teilnehmern ein überaus positives Resümee der "Berliner Tage" gezogen. Wir bedankten uns bei Anna Schlögel und Evgeniya Sayko für die Vorbereitungen und das Engagement als Organisatoren vor Ort sowie Lena Edich, die unterstützend dazu gestoßen war, sowie bei den Clubmitgliedern,

DRITTER TAG



die, wie bei vorangegangenen Konferenzen, hinter der Organisation einiger Programmpunkte steckten, namentlich möchten wir hier Christine von Bender-Säbelkampf (Axel Springer), Ruth Wimmer (ZDF) und Stefan Meister (DGAP) hervorheben.

Diskutiert wurde auf der Mitgliederversammlung, ob wir zu einem Rhythmus jeweils einer Konferenz im Jahr wechseln, mehrheitlich sprachen wir uns dann jedoch für 2 Konferenzen aus. Zur Abstimmung des nächsten Konferenzortes standen Moskau und Tyumen zur Auswahl, hier fiel die Wahl auf Moskau mit dem Ziel, die Konferenz mit dem Mitgliedertreffen des Deutsch-Russischen Forums am 19. November in Moskau zu verbinden.

Ein schmackhaftes Berliner Buffet stärkte uns in der Tiergartenquelle für den Nachmittag. Wir besuchten eine Galerie, welche russische Künstler nach Moskau holt und spazierten anschließend auf russischen Spuren durch "Charlottengrad". Der offizielle Abschiedsabend fand dann in einem georgischen Restaurant statt, wo wir die letzten Tage haben noch einmal Revue passieren lassen.

Aber so richtig Schluss war dann immer noch nicht: am Sonntag besuchten wir die East Side Gallery, wo uns Kani Alivi, der Vorsitzende der Kuenstlerinitiative etwas zur Entstehungsgeschichte und den letzten Ereignissen rings um dieses Berliner Wahrzeichen erzählte. Nach einer kurzen, aber stürmischen Spreefahrt nahmen wir dann bei einem familiären Mittagessen im Restaurant Hafenküche Abschied voneinander.

Auf Wiedersehen in Moskau!

Protokollanten:

Nadja Brauhardt, Elena Edich, Torsten Erdmann, Anna-Lena Nikel, Florian Roloff, Tobias Stuedemann, Peter Wunsch

Design:

Susanne Wunderlich

Wir danken den Hauptorganisatoren:

Anna Schlögel Evgeniya Sayko

unterstützt durch:

Lena Edich

Wir danken den Förderern und Sponsoren:







BEITEN BURKHARDT

Rödl & Partner









DRITTER / VIERTER TAG

KAYE FORUM

Club des Deutsch-Russischen Forums e.V.



TEILNEHMER

Baumann, Jörg Bratkina, Tatjana Brauhardt, Nadja

Edich, Lena

Erdmann, Torsten

Erdmann, Adelya Gross, Andrej Groß, Sibylle

Hollop, Axel

Hollop, Axel

Hollopp, Barb Holst, Sandra

Jochim, Dietrich

Kehrer-Billhardt, Kathrin

Kling, Tatjana

Knaul, Dr. Andreas

Korolev, Igor

Malkmus, Irina

Mass, Lilia

Matrossowa, Maria

Meister, Stefan

Nikel, Anna-Lena

Nitzsche, Sebastian

Metro AG

BLG Logistik Automobile SPB Wintershall Holding GmbH

Furure Reach

Commerzbank AG, Moskau

Juralink BV, Moskau
Deutsche Messe RUS

Deutsch-Russisches Forum e.V.

Landesbank Berlin AG

Deutsch-Russisches-Forum e.V.

VNG - Verbundnetz Gas AG Power Consult Kehrer GmbH

Commerzbank AG

Rödl & Partner, Moskau

MST

Mirina International Projects

Commit GmbH

000 Swilar, Moskau

DGAP

Germany Trade & Invest

Deutsch-Russisches Forum e.V.

Österle, Irene Deutsch-Russisches Forum e.V. Penina. Elena Deutsche Bank AG. Moskau

Pohlit, Patrick Rödl & Partner Püplichhuysen, Diana EB Cert GmbH

Rabl, Thomas GAZPROM Germania GmbH

Rathmann, Jörg Mittel- und Osteuropazentrum Rheinland-Pfalz

Riesen, Hermann Der Blaue Reiter

Roloff, Florian Rechtsanwälte Steiner&Roloff

Sayko, Evgeniya Journalistin Schmidt, Michael AHK Serbien Schneider, Dr., Georg Swilar GmbH

Sittig, Hendrik rbb Rundfunk Berlin-Brandenburg

Stopper, Wolfgang BMWi

Stüdemann, Tobias Freie Universität Berlin

Tkachenko, Victoria Noerr LLP

v Ungern-Sternberg, Reinhold OAO Kirovsky Zavod, St. Petersburg

Wäschle, Anne OWC Verlag für Außenwirtschaft

Wendler, Andreas Wintershall Holding GmbH

Wunderlich, Susanne Deutsch-Russisches Forum e.V.

Wunsch, Peter GIZ

Zarutskiy, Pavel WGZ BANK, Moskau

IMPRESSUM

INITIATOREN & KONTAKT

Tatjana Bratkina

BLG Logistics Automobile Gapsalskaya str. 5, s. A, 198035 S. Petersburg bratkina@mail.ru

Alexander Burow

Ihle-Strumpf GmbH Reuterweg 1, 09429 Wolkenstein alexander.burow@ihle-strumpf.de

Torsten Erdmann

Commerzbank AG, Repräsentanz Moskau 14/2 Kadashevskaya Naberezhnaya 119017 Moskau Torsten.Erdmann@Commerzbank.com

Anna-Lena Nikel

Germany Trade and Invest, Gesellschaft für Außenwirtschaft Friedrichstraße 60 10117 Berlin anna-lena.nikel@gtai.com

Evgeniya Sayko

Journalistin Habersaathstraße 6 10117 Berlin e.sayko.gmx.net



